

## Grundbildung und Hilfe für die Kinder von Bhandar (Nepal)

(Status und Fortschrittsbericht, November 2015)



Kinder in Banti Bhandar (Foto Christian Kaesler, Juli 2015)

### Projektübersicht

Das Nepalprojekt von Childaid Network ist ein Gemeinschaftsprojekt mit der Helene-Lange-Schule, Wiesbaden (ehem. Kinder-von-Bhandar e.V.). Dr. Walter Limberg, Lehrer der Schule, legte 1988 bei Forschungsaufenthalten den Grundstein für die Unterstützung der Kinder in Bhandar (Ost-Nepal). Mit vielen Förderern ist es seitdem gelungen, fast alle Kinder in der bergigen und immer noch sehr armen Region in die Schule zu bringen und umfassende andere Hilfe (z.B. im Bereich Gesundheit) zu leisten.

Zwei gewaltige Erdbeben 2015 gefährden diesen Projekterfolg. 50% der Schulen, die im Laufe von 25 Jahren durch das Projekt gebaut wurden, sind komplett zerstört. Ein weiteres Viertel benötigt aufwendige Reparaturmaßnahmen. Auch die Gesundheitsstationen und das Kinderhaus in Banti Bhandar sind stark beschädigt. Das ergab unsere persönliche Bestandsaufnahme vor Ort. Viele Menschen sind traumatisiert und verzweifelt. Regierungshilfe fehlt weitgehend. Wir geben aber nicht auf!

Lehrer, Schüler, Eltern und der große Freundeskreis der Helene-Lange-Schule starteten nach den Erdbeben sofort viele Aktionen - wie in den letzten 27 Jahren. Zusammen mit neuen Freunden für Nepal wurden Hilfsgelder mobilisiert. So kann das Projekt für die kleinen und großen Kinder von Bhandar fortgeführt werden und der Wiederaufbau beginnen – moderner und besser als bisher. Darüber erzählen wir in diesem Bericht.

Wir unterstützten 2015

**40 Schulen**

**86 Lehrer**

**6.000 Schüler**

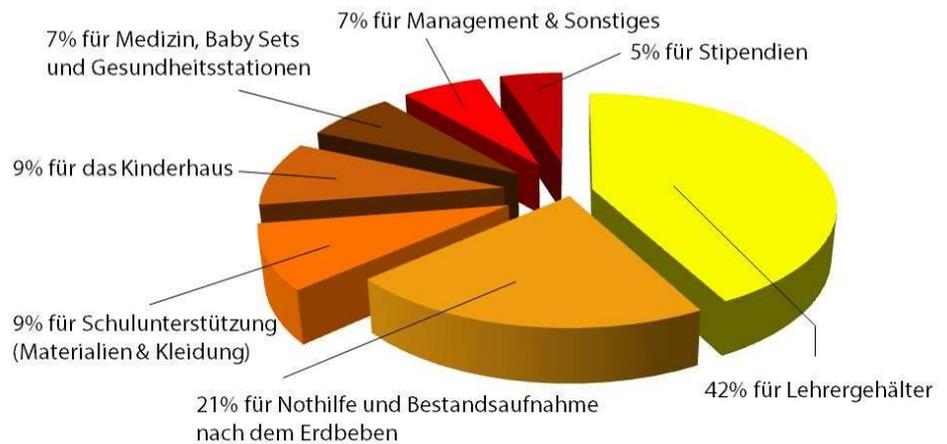
**1 Kinderhaus mit  
19 Kindern**

**5 Gesundheits-  
stationen**

**Nothilfe für ca.  
500 Familien**

Mit ca. **75 Euro**  
im Monat können wir  
eine Lehrerstelle finan-  
zieren

## Projektförderung 2015



Die Projektförderung beträgt 2015 insgesamt 140.000 € (vorläufige Angabe)

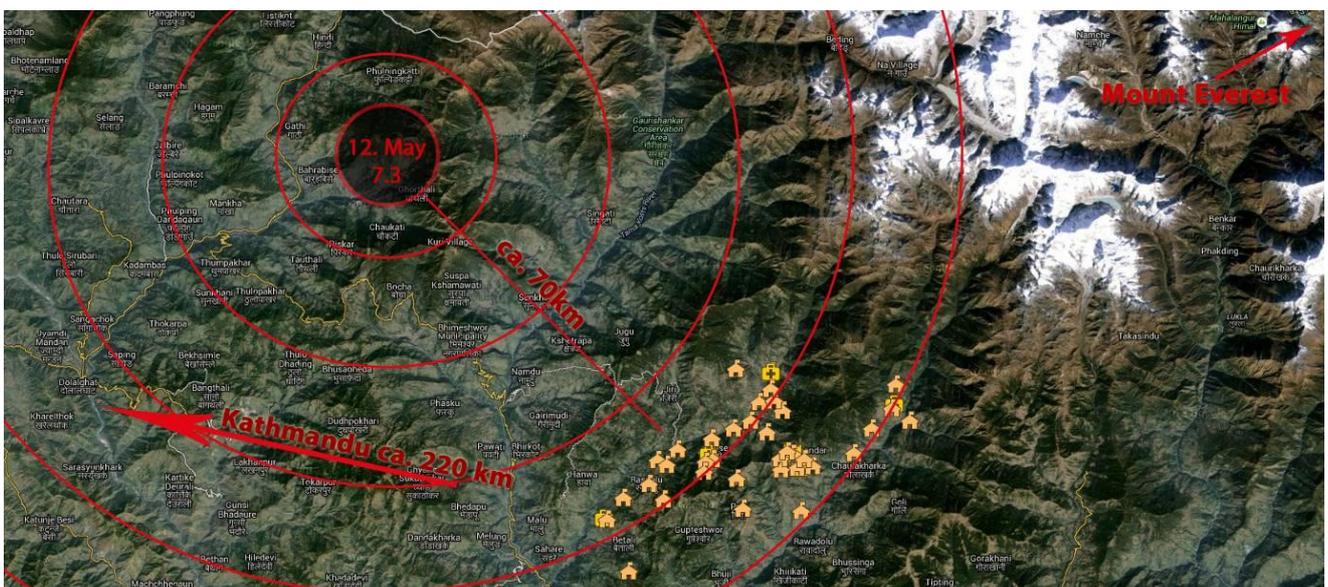
## Hintergrund und Projektstandort

Nepal ist (nach Tibet) mit über 40% seiner Fläche auf über 3.000 Meter das am höchsten gelegene Land der Erde. An den steilen Hängen des Himalaya arbeiten 68% der Menschen des Vielvölkerstaats in der Landwirtschaft, vielfach nur mit der Hand, einem manuellem Pflug und einer Hacke. Die Ernteerträge reichen kaum für das Überleben. Viele junge Leute wandern deswegen für Lohnarbeit nach Indien oder in die Emirate aus.

Fehlende Infrastruktur behindert den Handel und Verkehr – und dieses Jahr auch die Nothilfe. Oft erreichen kranke Menschen zu spät das weit entfernte Krankenhaus. Noch immer bremst das Kastensystem den gesellschaftlichen Wandel, z.B. sind die in der Kaste der „Unberührbaren“ Geborenen von der Gesellschaft und vielen Zukunftschancen ausgeschlossen. Es ist schwierig, in den entlegenen Bergregionen das Bewusstsein zu wecken, dass jeder Mensch ein gleiches Recht auf Bildung hat, und Veränderungen anzustoßen, die gute Lebensgrundlagen für alle schaffen.



Die Menschen in Bhandar leben überwiegend von Subsistenzlandwirtschaft.



Die 40 Projektstandorte befinden sich im Distrikt Ramechhap, zwischen Kathmandu und dem Mount Everest. Das zweite starke Erdbeben, am 12. Mai 2015, hatte sein Epizentrum nur ca. 70 km nordwestlich von der Region Bhandar. Kathmandu ist ca. 220 km - heute eine Tagesreise – westlich von der Projektregion entfernt.



**Kinderportrait aus Bhandar (Foto Christian Kaesler)**

Doch vieles entwickelt sich. Vor 20 Jahren lag die Alphabetisierungsrate der Bevölkerung in Bhandar unter 10%. Die wenigen Schulen waren für die meisten Kinder Tagesmärsche entfernt. Daher fokussierte sich die Arbeit der Helene-Lange-Schule darauf, Zugang zu Bildung zu schaffen, Schulen zu bauen und Lehrer auszubilden. Seitdem ist viel passiert. Der Erfolg kann stolz machen: Die Einschulungsrate liegt heute offiziell über 70%. Auch wenn die amtlichen Statistiken unzuverlässig sind, es gibt große Fortschritte für die Kinder in Bhandar - die meisten können nun lesen, schreiben und rechnen.

### **Die Erdbeben zerstörten Lebensgrundlagen und Bildungsinfrastruktur**

Am 25. April bebte die Erde in Nepal mit Stärke 7.8, am 12. Mai gab es erneut starke Beben. Die Folgen in Bhandar: Die fast komplette Zerstörung von Infrastruktur und Gebäuden. Auch heute noch lebt ein Großteil der Erdbebenopfer in Eiskälte in nicht winterfesten Behelfsunterkünften. Die Einsaat in diesem Sommer entfiel weitgehend. Experten rechnen deswegen mit einer enormen Lebensmittelknappheit im Frühjahr. Für rund eine Million Menschen, die in der Tourismusbranche arbeiten, entfällt der Verdienst, weil die Touristen ausbleiben.

Die erschreckenden Folgen der Erdbeben  
(<http://neoc.gov.np/>):

**8.891**

**Verstorbene**

**32.000 zerstörte  
Klassenzimmer**

**22.493 Verletzte**

**604.930 zerstörte  
Häuser**

### **Die nepalesische Politik blockiert sich in internen Machtkämpfen und verschleppt den Wiederaufbau**

Die zugesagten internationalen Hilfsgelder für den Wiederaufbau (4 Mrd. \$) sind wegen politischer Querelen bis heute nicht abgerufen. Die Politik bemühte sich um Reformen. Im September wurde eine neue Verfassung verabschiedet, ein Teil-Erfolg. Doch Minderheiten wie die Madhesi an der Grenze zu Indien fühlen sich durch die neuen Regelungen benachteiligt. Es folgten deswegen gewaltsame Proteste und Straßenblockaden, die z.T. bis heute anhalten. Nepal ist stark abhängig von der Zulieferung aus Indien, z.B. von Gas und Diesel. Deswegen sind die Preise stark gestiegen und viele Güter für den Wiederaufbau sind knapp.

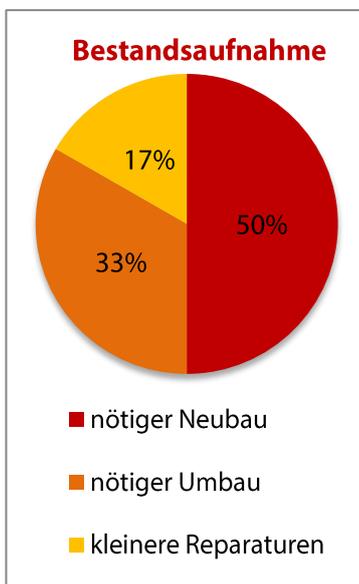


**Bislang wird den Menschen in den Dörfern nur von zivilgesellschaftlichen Organisationen, wie z.B. von unserem Partner FRADS, geholfen. (Foto Anup Shrestha, Juni 2015)**



Die Schadensbilder unterscheiden sich stark – und die offizielle Statistik ist unzuverlässig. Daher hat unser Expertenteam eine umfassende Bestandsaufnahme durch unser eigenes Team an fast allen Standorten vorgenommen. (Fotos Christian Kaesler, Juli 2015)

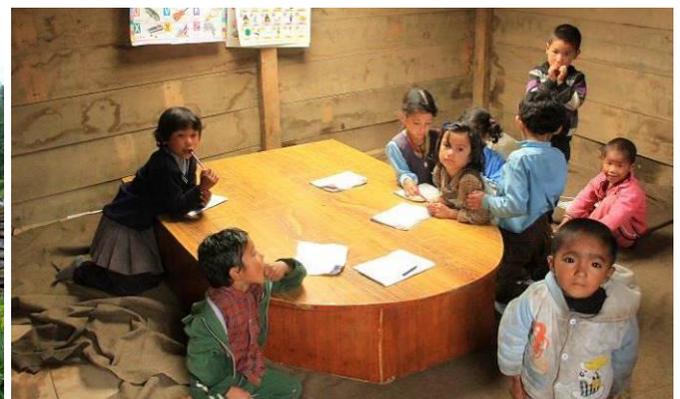
## Projektstatus und Entwicklungen 2015



**Unmittelbare Nothilfe nach dem Erdbeben:** Unser Projektpartner in Nepal FRADS schaffte es - als erster - schon ein paar Tage nach dem Erdbeben mit drei Konvois Hilfsgüter, Planen, Zelte, Decken, Matratzen und Medikamente zu den Menschen in den Dörfern in Bhandar und der Umgebung zu bringen. Dadurch konnten ca. 500 Familien direkt in der Not unterstützt werden.

**Schadensbestandsaufnahme:** Danach hatten eine sachgerechte Bestandsaufnahme der Erdbebenschäden an unseren 40 Projektstandorten sowie erste Gespräche mit den lokalen Behörden wegen der Abstimmung des Wiederaufbaus Priorität. Dafür erweiterten wir unser ehrenamtliches Team um zwei erfahrene Projektkoordinatoren - Horst Hansel und Dr. Klaus Klennert. Schon im Juli organisierten diese eine Reise in das Projektgebiet zusammen mit drei nepalesischen Ingenieuren und dem Fotografen Christian Kaesler. Mitten in der Regenzeit gelang es ihnen trotz widrigster Bedingungen 38 Projektstandorte zu besuchen. Fazit: 50% der Schulen sind komplett zerstört, 33% der Schulen sind so beschädigt, dass umfangreiche Reparatur- und Umbaumaßnahmen erforderlich sind.

Auch die zwischen 1995 und 2002 gebauten Gesundheitszentren in Bhandar, Those, Gumdel, Bethali und Garjang sind vom Erdbeben betroffen. Obwohl erdbebensicher konzipiert sind die Gebäude entweder komplett zerstört oder stark beschädigt.



Die Gebäude des Kinderhauses können teilweise repariert werden. Die Kinder kamen derweil in einer Behelfsunterkunft unter, in der sie auch während des Schulausfalls in Nepal unterrichtet wurden. (Fotos Christian Kaesler, Juli 2015)



**Kinder aus dem Kinderhaus.**  
(Fotos Christian Kaesler)

Gleichfalls sind die Gebäude des Kinderhauses stark beschädigt. Daher wurden auf dem Gelände Behelfsunterkünfte für die Kinder eingerichtet, in denen sie seitdem wohnen. Noch dieses Jahr sollen Reparaturmaßnahmen an einem der Gebäude durchgeführt werden, damit die Kinder für den Winter wieder ein warmes Zuhause haben.

**Ganzheitliche Hilfe für Waisenkinder:** Seit der Gründung des Kinderhauses 1999 hat sich die Kindergruppe vervierfacht. Die 19 Halb- oder Vollwaisen erleben hier Geborgenheit und eine familiäre Atmosphäre, die von dem Ehepaar Kalyan und Preeti und zwei weiteren Hilfskräften liebevoll gestaltet wird. Sie erhalten eine ganzheitliche Ausbildung. Alle Kinder gehen regelmäßig zur Schule, 8 sind inzwischen auf einer weiterführenden Schule. Es gibt viele Erfolgsgeschichten. So hat Dhevika B.K. die 12. Klasse abgeschlossen und gibt nun den Kindern im Kinderhaus Nachhilfestunden. Mittlerweile sind die ersten Kinder schon zu jungen Erwachsenen herangereift. Wir unterstützen sie mit Stipendien, damit sie ihre Ausbildung fortführen können.



**Die Neugeborenen Sets halten die Kinder warm.**

**Medizinische Versorgung in abgelegenen Gebieten:** Die Säuglings- und Müttersterblichkeit ist so hoch wie in kaum einem anderen Land der Erde. Arbeitsunfälle auf den Baustellen und auf den Feldern sind häufig. Neben medizinischen Behandlungen finanzieren wir deswegen auch Hebammen und zusätzliche Krankenschwestern. Unsere Partner versorgen junge Familien mit Neugeborenen-Sets und Decken. Zugleich werden die Frauen ermuntert, die prä- und postnatalen Betreuungsangebote wahrzunehmen.

### **Eine Bildungsoffensive für Bhandar – das Projekt im Umbruch**

Einschulungsrate in  
Bhandar:

**1980: ca. 10%**

**2015: ca. 70%**

Das war die Vision des Teams von Kinder von Bhandar: Kein Kind soll mehr als eine Stunde lang zur Schule laufen. Auch diskriminierte Kastenlose und junge Menschen ohne Familienvermögen bekommen eine Chance, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Damit wurden in den letzten 27 Jahren die Grundsteine für die Alphabetisierung in Bhandar gelegt. Das ist gelungen.

Der Bau eines Klassenzimmers kann je nach Preisentwicklung zwischen  
**10.000 und 20.000 Euro** kosten.

Wir finanzierten 2015 noch 86 Lehrergehälter, damit Lehrer nicht mehr als 30 Kinder unterrichten müssen. Inzwischen sind aber die Schulen an die Regierung übergeben worden. Schrittweise werden wir unsere Verpflichtung, Lehrer zu bezahlen, reduzieren. Damit haben wir begonnen. Wir konzentrieren uns dann auf ergänzende Unterstützung der Schulen durch Fachlehrer z.B. für Englischunterricht, Qualitätsverbesserung, Lehrerfortbildung und schrittweise auch auf die Einführung von guten Berufsbildungskonzepten.

Weiterhin fördern wir talentierte Kastenlose durch Stipendien, damit sie die weiterführende Schule oder das Studium fortsetzen können. Zum Beispiel ist der heutige Vorsitzende unseres Partners FRADS, Khimmak B.K., ein Unberührbarer und hat durch das Projekt seine Ausbildung finanziert bekommen. Er ist heute in der Region respektiert und anerkannt.



Fotos auf dieser Seite von  
Christian Kaesler

*Wir möchten an dieser Stelle an Christian Kaesler erinnern. Er hat für uns in der Regenzeit auf einer abenteuerlichen Reise die Situation in Bhandar hervorragend fotografisch dokumentiert. Viele Fotos von ihm finden Sie in diesem Bericht und auf unserer Webpage.*

*Im Assessment-Team sorgte er immer für gute Laune und Motivation.*

*Er war ein herzlicher und engagierter Mensch, der der im September leider viel zu früh verstorben ist.*

### Kompetenzentwicklung durch Multi-Grade-Multi-Level-Konzepte statt traditionellem Lehrsystem

Wir sehen die Situation nach dem Erdbeben auch als Chance für einen Neubeginn. Mit dem modernen und erdbebensicheren Wiederaufbau der Schulen möchten wir für Bhandar eine neue Bildungsoffensive starten. **Multi-Grade-Multi-Level** (MGML) ist eine auf Kompetenzfaltung und Kreativitätsentwicklung abzielende Lehrmethode, die im südlichen Indien entwickelt wurde und dort breit eingesetzt wird. Mittlerweile hat sie auch Einzug in die Pläne des nepalesischen Bildungsministeriums gefunden.

Für uns bedeutet dies, dass sich das Gebäudedesign beim Wiederaufbau der Schulen an dem aktivitätsbasierten Unterricht orientieren muss. D.h. konkret, dass die Räume offen, hell und eher quadratisch gebaut werden. Diese Form ist gleichzeitig auch erdbebenresistenter. Wir stehen in Gesprächen mit den lokalen Bildungsbehörden und potentiellen Partnerorganisationen, um die integral pädagogischen Ansätze schrittweise einzuführen.

Mittelfristig möchten wir mit der Unterstützung von Freunden und Förderern in Bhandar ein Zentrum für nachhaltige Entwicklung der Region aufbauen. Hier sollen zukünftig Lehrerfortbildung, Berufsbildung und Einkommen schaffende Maßnahmen umgesetzt werden, damit Jugendliche für sich und ihre Familien eine Existenzgrundlage vor Ort aufbauen können.

Königstein, im November 2015

Dr. Ute Nieschalk, Horst Hansel und Robert Ewers (Childaid Network)

